

SED-HAUSMITTEILUNG

AN Gen. Otto Grotewohl	VON ABTEILUNG Agitation	DIKTATZEICHEN Gü/Fl.	DATUM 29.7.53	ERLEDIGUNGS- VERMERK
---------------------------	----------------------------	-------------------------	------------------	-------------------------

Werter Genosse Grotewohl!

Anbei übergeben wir Dir eine Information betr. der in Westberlin organisierten Paketaktion. (Die gleiche Information wurde an Gen. Ulbricht und Gen. Schirdewan gegeben - Gen. Axen wurde heute vormittag mündlich unterrichtet).

Abteilung Agitation

Informationen

Betr.: Paketaktion in Westberlin

Seit dem 28.7. sind Instrukteure der Abteilung Agitation zur Einleitung verschiedener Maßnahmen gegen die in Westberlin organisierte Paketaktion in den an Westberlin grenzenden Kreisen des Bezirkes Potsdam tätig.

Die Genossen stellten im wesentlichen fest:

1. Es geht eine verhältnismässig grosse Zahl von Einwohnern aus allen Schichten der Bevölkerung (besonders aber Rentner) nach Westberlin, um sich Pakete abzuholen. Aus dem Bezirk Potsdam wurde mitgeteilt, dass am 28.7. ca. 20.000 Fahrkarten mehr nach Westberlin verkauft wurden, als an den vorhergehenden Tagen (davon in Potsdam-Stadt ca. 4.000)
2. Das Bezirkssekretariat Potsdam nahm am 28.7. Stellung und leitete eine Reihe Maßnahmen ein.
Es wurden Agitatoreneinsätze in den Schwerpunkten (S-Bahnhöfe und sonstige Übergangspunkte) durchgeführt, Flugblätter in einer Auflage von 150.000 Stück herausgegeben, die Sprechanlagen in den Bahnhöfen in Betrieb genommen und durch die Nationale Front ein verstärkter Einsatz der Aufklärer in den Häusern sowie eine verstärkte Versammlungstätigkeit veranlasst. Presse und Funk erhalten laufend Materialien (Stellungnahmen, konkrete Angaben über Personen, die Pakete abholen usw.)
3. Die Hauptargumente der Lebensmittelpaketabholer sind:
 - a) „einem geschenkten Gaul, schaut man nicht ins Maul“
 - b) „Wenn es etwas umsonst gibt, wird es auch abgeholt“

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

- c) „Die Registrierung drüben hat nichts auf sich. Das wird gemacht, um zu verhindern, dass eine Person mehrmals Pakete holt.“
- d) „Was nützt uns schon die Lebensmittellieferung aus der Sowjetunion. Die Preise dafür sind zu hoch - man kann die Ware nicht kaufen. Wir gehen lieber nach Westberlin und holen uns Pakete.“

Bei den Paketabholern wird festgestellt, dass manche in der Diskussion sehr aggressiv auftreten. Verschiedene erklären: „Die in Westberlin stehen hinter uns. Wenn wir Schwierigkeiten bekommen, brauchen wir das nur zu sagen, dann wird die Sache vor der UN geregelt.“

4. Wir würden vorschlagen, daß die anderen Bezirksleitungen vom Sekretariat einen Hinweis über die Situation und evtl. einzuleitenden Maßnahmen erhalten. Es hat sich herausgestellt, dass nicht nur Einwohner des Bezirkes Potsdam und des demokratischen Sektors von Berlin, sondern auch aus den Bezirken Magdeburg, Halle und Cottbus nach Westberlin fahren.
Außerdem wäre es evtl. zweckmäßig, zu überprüfen, ob es nicht möglich ist, daß unsere Volkspolizei in bestimmten Abständen eine Registrierung von Leuten vornimmt, die mit Paketen von Westberlin kommen (nach Berichten unserer Instrukteure hatte die Volkspolizei im Bezirk Potsdam bis heute morgen noch keine zentralen Hinweise). Eine solche zeitweise Registrierung würde sich schnell herumsprechen und wäre unseres Erachtens mit dazu angetan, die bereits eingeleiteten Maßnahmen zu unterstützen.
5. Uns wurde mitgeteilt, daß in den Randkreisen ein Mangel an Nahrungsmitteln (Haferflocken, Puddingpulver und anderes) auftritt, daß Frischfleisch stellenweise knapp ist und auch Marmelade nur ungenügend zur Verfügung steht. (Diese Information wurde bereits an Gen. Ernst Lange gegeben).

[Quelle: SAPMO-BArch, NY 4090/437, Bl. 321-323.]

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---